



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

515 (7.11.1927) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-236548](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-236548)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Belegpreise: In Mannheim u. Umgebung freies Haus...
In Mannheim u. Umgebung freies Haus...
In Mannheim u. Umgebung freies Haus...

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins...
Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins...
Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins...

Beilagen: Sport und Spiel Aus Zeit und Leben Mannheimer Frauenzeitung Unterhaltungs-Beilage Aus der Welt der Technik Wandern und Reisen Gesetz und Recht

Die russischen Jubiläums-Festlichkeiten

Sehn Jahre Sowjetregime

Moskau feiert

Seit einigen Tagen ist die Hauptstadt der Sowjet-Union...
Seit einigen Tagen ist die Hauptstadt der Sowjet-Union...
Seit einigen Tagen ist die Hauptstadt der Sowjet-Union...

Von einem riesigen Sowjetstern hinter der Leninbüste zogen...
Von einem riesigen Sowjetstern hinter der Leninbüste zogen...
Von einem riesigen Sowjetstern hinter der Leninbüste zogen...

Aufruf an das Weltproletariat

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Sowjet-Union...
Anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Sowjet-Union...
Anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Sowjet-Union...

Russische Ehrung des Grafen Brockdorff-Rantzau

Aus Anlaß der fünfjährigen Wiederkehr des Tages...
Aus Anlaß der fünfjährigen Wiederkehr des Tages...
Aus Anlaß der fünfjährigen Wiederkehr des Tages...

Massenbegnadigungen

Das Zentraler Exekutivkomitee hat nunmehr aus Anlaß...
Das Zentraler Exekutivkomitee hat nunmehr aus Anlaß...
Das Zentraler Exekutivkomitee hat nunmehr aus Anlaß...

Ausland in der Weltpolitik

Zum 7. November

Von Dr. Ernst Scraphim

Wer wollte es den im Kreml residierenden Machthabern...
Wer wollte es den im Kreml residierenden Machthabern...
Wer wollte es den im Kreml residierenden Machthabern...

Lenin selbst hat an den Bestand seiner Schöpfung...
Lenin selbst hat an den Bestand seiner Schöpfung...
Lenin selbst hat an den Bestand seiner Schöpfung...

Aber auch in Rußland blühten sich die Elemente auf...
Aber auch in Rußland blühten sich die Elemente auf...
Aber auch in Rußland blühten sich die Elemente auf...

Stillest wäre der Ausgang doch anders geworden...
Stillest wäre der Ausgang doch anders geworden...
Stillest wäre der Ausgang doch anders geworden...

Diese Entwicklung hat dem Sowjetstaat Zeit und Möglich...
Diese Entwicklung hat dem Sowjetstaat Zeit und Möglich...
Diese Entwicklung hat dem Sowjetstaat Zeit und Möglich...

Rußlands Festwünsche

Berlin, 7. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Der...
Berlin, 7. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Der...
Berlin, 7. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Der...

Rede Graf Westarps in Birmasens

In einer deutschnationalen Versammlung in Birmasens...
In einer deutschnationalen Versammlung in Birmasens...
In einer deutschnationalen Versammlung in Birmasens...

Der Reichskanzler hat anerkannt, daß die jetzige Koal...
Der Reichskanzler hat anerkannt, daß die jetzige Koal...
Der Reichskanzler hat anerkannt, daß die jetzige Koal...

Wir sind der Meinung, daß...
Wir sind der Meinung, daß...
Wir sind der Meinung, daß...

in der sozialdemokratischen Partei verkörpert Marxismus...
in der sozialdemokratischen Partei verkörpert Marxismus...
in der sozialdemokratischen Partei verkörpert Marxismus...

Eine Krieger-Denkmalrede Zardieu's

Bei der Einweihung eines Kriegerdenkmals in Mont...
Bei der Einweihung eines Kriegerdenkmals in Mont...
Bei der Einweihung eines Kriegerdenkmals in Mont...

nationale Sowjetunion. Besonders in die Augen springend aber ist die Werbestraft Moskaus in Asien, wo es die Kompartei sich tatsächlich angelehert, wenn auch ihre Selbständigkeit auf dem Papier bestehen blieb und eine revolutionäre Kräfteentwicklung in China zeigte.

Das Ausland sah sich gezwungen, sich umzugucken. Alles aus die natürliche Einstellung gegenüber dem terroristischen System, empörte man sich auch weiter über die Terrorakte und die Verfolgung der christlichen Kirche, so erkannte man doch sehr bald, daß die Ausschaltung des Westens als Faktor im Weltwirtschaftsleben immer wichtiger wurde, Handel und Industrie des Westens strebten danach, die früheren Verbindungen wieder aufzunehmen und Europa seinerseits bedürfte der landwirtschaftlichen Produkte und des Petroleums Russlands. So begannen sich langsam die Fäden wieder zusammenzufinden. Um ihnen größere Festigkeit zu geben, erfolgte dann in logischer Konsequenz die Anerkennung der Sowjetunion durch die Mehrzahl der übrigen Mächte. Deutschland ist da vorangegangen, aber auch Frankreich und schließlich England mußten sich dazu bequemen. So trat der rote Staat wiederum in die Reihe der Großmächte ein, ohne Frage ein ungewöhnlicher Erfolg, dessen Auswirkungen auf die Festigung des Sowjetstaates nicht ausbleiben konnten.

Und auch im Innern wurde die Zentralfaktion immer kräftiger und in deren Gefolge begannen sich die wirtschaftlichen sozialen Verhältnisse allmählich, wenn auch nur in einem gewissen Umfange zu bessern. Von einer „Diktatur des Proletariats“ freilich war in Wahrheit nicht die Rede, denn, was in dem Sowjetstaat herrschte, war eine kleine kommunistische Minderheit einiger Hunderttausender über 140 Millionen, war die Herrschaft des kommunistischen Ordens. Es waren fraglos Erfolge, wenn es gelang, einen gewissen Ausgleich mit den Bauern herbeizuführen, indem man sie zu tatsächlichen Eigentümern ihres Landes machte; wie es gelang, die Währung zu stabilisieren und ausländisches Kapital, vornehmlich deutsches, wenn auch in bescheidenem Maße, in das Land zu ziehen, ja selbst mit Amerika, wenn auch hinter den Kulissen, Geschäfte abzuschließen. Ja im Grunde hat man schon unter Lenin der Nation, das kommunistische Ideal in der Wirtschaft und im Gesellschaftsleben verwirklichen zu können, entsagen müssen. Der Versuch endigte mit einem völligen Fiasko. Die sogenannte neue Wirtschaft (Nep) führte folgerichtig zum Staatssozialismus mit wechselnden Jugendschüßern an das Privatkapital. Am Außenhandelsmonopol hat man bisher noch festgehalten, trotz seiner in die Augen springenden Nachteile bürokratischer Vandalismus und neuerer Wirtschaft zu Ungunsten der Konsumenten. Aber man muß doch im Auge behalten, daß auch im Bereich ein gewisses Außenhandelsmonopol unter Lenin bestanden hat.

Dieser Periode ist dann aber ein schwerer Rückschlag gefolgt. Das Verhältnis zu den Bauern ist doch sehr ungesund geblieben. Die Löhne sind nirgends so niedrig wie im Sowjetstaat, der Lebensstandard erbärmlich und die Wohnungsverhältnisse schreien zum Himmel. Zufrieden ist im Grunde Keiner! Darüber darf die Fassade in Moskau nicht hinwegtäuschen. Und so wenig man es ableugnen kann, daß für Bildung des Volkes, das heißt für Schulen, und für Wohlfahrtspflege viel geschieht, so wenig werden doch dadurch die unheilbaren wirtschaftlichen Zustände verbessert. Es ist denn auch nicht gelungen, mit dem Auslande zu einer dauernden Verständigung zu kommen. Das Fiasko der Außenpolitik läßt sich weder in England, noch in Frankreich, noch in China ableugnen. Die Gründe des Rückschlages liegen klar: Ein kommunistischer Staat inmitten einer sogenannten kapitalistischen Umwelt kann auf die Dauer nicht bestehen. Er muß daraus ausgehen, sein System der anderen Welt aufzudrängen, will er nicht wirtschaftlich zusammenbrechen. Das ist die Wurzel der Provokanda der Weltrevolution, von der der Sowjetstaat gar nicht lassen kann. Je länger, je mehr hat Europa, hat die übrige Welt das erkannt. Die angelsächsische Welt, England und Nordamerika, sind von dieser Erkenntnis zur Tat übergegangen. England hatte es im eigenen Lande bei dem Streik der Bergarbeiter und in Asien besonders an der indischen Grenze und in China gespürt. Daher die scharfe Abgabe der konservativen englischen Regierung an Moskau. Aber auch Frankreich spürt die rote Agitation, die auf Armee und Flotte überzugreifen droht. Aber auch in allen anderen Ländern wird das rote Wort und der rollende Mühlstein, das alte probate russische Mittel, Europa befindet sich gewissermaßen in der Notwehr.

Die neue Lage hat sich naturgemäß in Sowjetrußland geltend gemacht und zwar in einem Zwiespalt unter den führenden Kreisen der Regierung. Während die einen, an deren Spitze Trotski und Stawin stehen, das Ziel in einer radikalen Fortführung des kommunistischen Systems sehen, sind die Realpolitiker, Stalin und Bogarin, befreundet durch gewisse Konzessionen das Ausland entgegenkommender zu stimmen, um das notwendige Kapital zur Stützung der Wirtschaft zu erhalten. Sie sind zu gleicher Zeit

bemüht, im Innern sich mehr Anhänger zu werben, indem sie in den terroristischen Maßnahmen gewisse Milderungen einbringen lassen, wozu vor allem die Bemühungen zu zählen sind, die Kirche wieder für sich zu gewinnen. Der eben abgeschlossene Kompromiß in dieser Hinsicht bedeutet eine Festigung der Position Stalins.

Sie müssen heute mit Sowjetrußland rechnen. Gewiß, das letzte Wort ist drüben noch nicht gesprochen worden. Alles ringt auch dort nach neuen Formen. Die Führer sind leise uneinig, wie die Spaltung im kommunistischen Orden erweist. Unter dem Druck der unabwendbaren Tatsachen wird auch das rote Ausland auf dem Wege der „Atempausen“, der Kompromisse und der Anlehnung an das heute noch grundmäßig bekämpfte Europa noch so manches aufgeben, was sich als eiferndes Sowjetimperium gilt. Nur dann wird diese Entwicklung zum Stillstande kommen, wenn der Traum des roten Ordens, die übrige Welt revolutionieren zu können, aufhört, ein Traum zu sein. Die Gefahr, deren Eintritt der Untergang des Abendlandes wäre, zu bannen, ist unsere Pflicht.

Englische Mißgunst gegen Deutschland

□ Berlin, 7. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Die Londoner „Times“ ergeht sich heute bei der Besprechung der Antwort Stalins an den Reparationsagenten in maßlosen Angriffen gegen die deutsche Finanzpolitik. Sie verurteilt damit ganz das Niveau einer jüdischen Stellungnahme, die aus dem Bestreben erwächst, die Regelung des Reparationsproblems zu fördern. In Berliner politischen Kreisen sieht man in den Ansätzen der „Times“ den Niederschlag einer tieferen Verklammerung, der in weiten Kreisen der englischen Wirtschaft gegen Deutschland Platz gegriffen zu haben scheint. Die Londoner Wirtschaft vermerkt es mit Unwillen, daß Amerika für sein Kapital die Anlagemöglichkeiten in ganz anderer Weise ausnützt und auszunutzen kann, als England. Die englische Industrie stellt den Antriebe, den ihre deutsche Konkurrenz durch das amerikanische Kapital erfährt, hoch ungenügend.

Selbstmord aus politischen Motiven?

— Berlin, 7. Nov. Ein noch völlig unaufgeklärter Vorfall hat sich am Sonntagabend gegen 7 Uhr in Köpenick ereignet. In der Wohnung der Witwe Haug in der Grünauer Straße 29 haben sich drei der kommunistischen Partei angehörige tunge Leute, nämlich der Maler Richard Richard Meißner, der bei der russischen Handelsdelegation in Berlin beschäftigt war, und der 34 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Wulfe erschossen. Wulfe war sofort tot. Die beiden anderen wurden in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus gebracht. Von der Mordkommission sind die Ermittlungen aufgenommen worden. Fest steht bisher, daß die Ursache an der Tragödie in irrendwelter Beziehung zu der politischen Tätigkeit der drei jungen Leute liegt, die noch gestern an der kommunistischen Kundgebung im Volkspark teilgenommen hatten. Die politische Polizei ist deshalb ebenfalls von der Mordtat in Kenntnis gesetzt worden.

Ergründet wird aus von unserem Berliner Büro erbracht: Die Selbstmördertragödie dreier jungen Leute, die sich gestern in Köpenick ereignete, hat im Laufe der Nacht noch ein weiteres Todesopfer erfordert. Der Maler Herbert Siegel, der sich erweisenermaßen als letzter von den dreien die Augen in den Kopf schloß, ist im Köpenicker Krankenhaus gestorben. Auch das dritte Opfer, Hans Haug, hat sich hoffnungslos und vernunftlos dem Tode ergeben. Das bestohnte die ernste Möglichkeit, im unter Einbuße seines Augenlichtes am Leben zu erhalten. Auch die Angehörigen meinen, daß nur politische Exaltation und Ueberbegeisterung das Motiv zur Tat gewesen sein können. Die Mordkommission hat bis drei Uhr nachts alle Briefkästen und Aufschlüssen der jungen Leute durchsucht, aber keinerlei Anzeichen finden können, daß diese schreckliche Tat von launer Hand vorbereitet gewesen wäre.

Das französisch-serbische Bündnis

Wie die „Tribuna“ in Belgrad meldet, wird Außenminister Marinkowitsch am Dienstag nach Paris abreisen, um dort am Donnerstag den jugoslawisch-französischen Bündnisvertrag zu unterzeichnen. Der Vertrag werde neben den üblichen Bestimmungen auch einen besonderen Bündnisvertrag zwischen Jugoslawien und Frankreich für die Dauer von fünf Jahren enthalten. Nach anderen Blättermeldungen soll der Inhalt des Vertrages auch der italienischen Regierung mitgeteilt werden.

* Dr. Raab operiert. Infolge einer schweren Magen-erkrankung hat sich in Trier der bekannte Zentrumsdarsteller im Reichstag, Prälat Raab, einer Operation unterziehen müssen. Obwohl die Operation gut verlaufen ist, erscheint der Zustand des Kranken nicht unbedenklich.

Die neue Antweperkatastrophe in Amerika

Die in Paris erscheinenden amerikanischen Blätter bringen ausführliche Berichte über die Hochwasserkatastrophe in den nordöstlichen Staaten der Union. Der Staat Vermont liegt nach der „Chicago Tribune“ buchstäblich unter Wasser. Große Sandströme der Staaten Massachusetts, New-Damshire und Connecticut sind gleichfalls übersflutet. Es besteht die Gefahr, daß in Montpelier und Barre bisher über 250.000 Einwohner als ertrunken festgehalten wurden. Die Stadt ist vollständig von der Außenwelt abgeschnitten, da die Eisenbahn, Telephon- und Telegraphenverkehr unterbrochen ist. Das gleiche Schicksal hat die Stadt Burlington erlitten. Bei Barre wurde unter sieben angekommenen Leuten nur ein in Montpelier ertrunkenen Gouverneurs des Staates Vermont Kadison aufgefunden. In den von der Überschwemmung heimgesuchten Gebieten New-Englands sind über 100 Fabriken zerstört oder stillgelegt worden, jedoch eine große Anzahl von Arbeitern, in Rhode Island 5000, zum Teil erzwungen sind. Zahlreiche Ortschaften sind vollständig von den Fluten verschlungen worden, so das Städtchen Belmont, das als die Modellstadt von New-Hampshire bekannt war. In Vermont sind fast sämtliche Häuser zerstört worden. Die Einwohner haben sich auf die umliegenden Hügel geflüchtet.

Nach den bisher vorliegenden Nachrichten sind in Vermont 17 Standdämme im Hochwassergebiet gebrochen. Weitere Dämme drohen jeden Augenblick einzustürzen. So bei Lake Umbagog, wo bereits 3000 Einwohner ihre Häuser geräumt haben. In Windsor wurden 1000 Einwohner obdachlos. Der See von Boston ist die Milchzufuhr abgeschnitten worden. Man hat für die Lebensmittelkategorie. Präsident Coolidge hat angeordnet, daß Nahrungsmittel die überschwemmten Gebiete abtransportiert werden sollen, damit die Regierung über die Abdeckung der Katastrophe unterrichtet wird und die nötigen Hilfsaktionen eingeleitet werden können. Das Rote Kreuz hat Maßnahmen getroffen, um den Ausbruch von Seuchen zu verhindern. Eine Schätzung der Gesamtschaden der Opfer ist bisher noch nicht möglich gewesen. Der Materialschaden wird auf 25 Millionen Dollar veranschlagt. Die regnerische Witterung läßt an. Aus verschiedenen Gegenden werden Schiffe an Schneestürme gemeldet. Der Hudson und der St. Lawrence sind im Stau begriffen.

Nach Meldungen aus Montreal haben die letzten Regenfälle der letzten Tage in den Provinzen Quebec und New-Brunswick große Überschwemmungen verursacht, denen bereits sechs Menschenleben zum Opfer fielen. Räum der Ertrunkenen sind Eisenbahnbeamte, die bei einem Brückeneinsturz umkamen. Die Eisenbahnen sind vielfach unterbrochen.

Die Gesamtzahl der Opfer

der Überschwemmungskatastrophe belief sich am Sonntagabend auf 125. In vielen Fällen hat die Gewalt des wütenden Wassers höher von 20 Fuß Tiefe ausgewaschen. Am Laufe des Sonntags haben Heeresflugzeuge geschwärmte das ganze Überschwemmungsgelände abgesehen. Nach diesen Meldungen zeigt es sich, daß zwar die Flüsse allmählich in die Bett zurückzutreten beginnen, daß aber immer noch viele Städte und Dörfer isoliert sind. Zwei Flugzeuge mit Transportern und Arzneimitteln ist es gelungen, in Montpelier zu landen.

Mit dem Auto gegen einen Paternoster — 2 Teil

— Berlin, 7. Nov. Am Sonntag ereignete sich in dem Berliner Bezirk Wedding ein schweres Autounfall. Ein Automobil fuhr, um einem anderen Kraftwagen auszuweichen, mit aller Wucht gegen einen Gastandläufer. Der beiden Insassen wurden getötet, der Chauffeur wurde schwer verletzt.

Rotlandung

— Paris, 6. Nov. Die aus Chambery gemeldet wurde ein dreimotoriges Verkehrsflugzeug der Fluglinie Berlin-Genf-Marseille gestern nachmittags bei Remiremont in der Schweiz auf sehr unglücklichem Gelände abgestürzt. Das Flugzeug wurde zerstört, doch blieben die Insassen, der Pilot, der Mechaniker und drei Fahrgäste unverletzt.

Nachtrag zum lokalen Teil

* Carl Futterer †. Der aus Basel stammende Komponist Carl Futterer, der als Theoretiker an der hiesigen Hochschule für Musik wirkte, ist plötzlich, ganz unerwartet gestorben. Er war ein echter Künstler, ein stiller, tief besessener Mensch und ein Meister von seltener Art der Musikführung, der das Vertrauen seiner Kollegen und die Hochachtung seiner Schüler im gleichen Maß besaß. Die Leitung der Musikhochschule fordert auf, dem Toten am morgigen Donnerstag 11 Uhr im Krematorium die letzte Ehre zu erweisen.

Landtag für mimische Intensivierung der Darsteller im Glück gefolgt.

Der Erfolg dieser Werke war sehr hoch und kam nicht endemal Beifall zum Ausdruck.

* Edward, der meistgespielte Dramatiker. Nach einer Statistik einer französischen Zeitschrift hat den Rekord unter den meistgespielten Dramatikern der Engländer Noel Coward von dem nicht weniger als 5000 Aufführungen im westlichen Jahre herauskommen. Demgegenüber ist, daß deutsche französische Autoren erst an neunten bzw. zwölften Platz rangieren, während die Rekorde von Englandern gehalten werden.

* Der Garderobepächter — laut das Theater. Der nicht alltägliche Fall, daß der Garderobepächter eines Theaters ein ganzes Theater erweist, hat sich in New-York ereignet. Der Pächter der Garderobe des Broadway-Theaters hat dieses Theater erworben und will einem der beiden Direktoren für die kommende Spielzeit die künstlerische Leitung des Theaters übergeben. Es handelt sich um ein recht gut besetztes Revue-Theater.

Literatur

* Florenz und Medici. Von Ed. Heud. Mit 120 Abbildungen, darunter 8 Tafeln in Farben, und Doppelanhang. Beste Ausgabe. Künstler-Monographien Band 1. (Verlag von Velhagen u. Klasing in Bielefeld und Leipzig.) In einer Verbindung mit dem Namen Medici stehen Florenz und die Kunst und ein Stück Welt- und Kirchengeschichte, das mit den größten Faktoren der Kirche verbunden ist, erschließt sich mit diesem reichhaltigen Geschehen der italien. Geschichte. Was Florenz als Stadt der Renaissance, Weltgeltung und Weltbedeutung war, was er an Schönheiten in Bauten und Künsten, in Wissenschaften und Wissenschaften bietet, verbandt es zum größten Teil mit der Geschichte der Medici. Es ist nicht das majestätische und herrschende Gewalt, die sich in Rom, der ewigen Stadt, verkörpert, auch kann Florenz nicht die Zaubermacht beschreiben, die den Besucher in einen Märchenraum versetzt hält, und trotzdem vermittelt diese Stadt am Arno, wenn auch in einer viel sanfteren Art, einen unbeschreiblichen Reichtum. Ihre harmonische Schönheit findet in dem dunklen neuen Wande lebhaften Ausdruck, und der Verfasser hat dem eigenartigen Leben dieser Stadt und der Bedeutung ihrer weltgeschichtlichen Vergangenheit in der ihm eigenen Weise eine textliche Erweiterung erfahren, sondern auch der gegebene Bildersinn ist um mancherlei Beiträge bereichert worden.

Nationaltheater Mannheim

„Cavalleria rusticana“ — „Bajazzo“

Die beiden Unzerrennlichen sind wieder im Spielplan erschienen und haben der Theaterkasse, die das sehr wohl getragen kann, ein außerordentliches Haus besetzt. Es ist gewiss nicht leicht, solche Vorstellungen, die „sehen“, mit teilweise ganz neuen Kräften herauszubringen, ohne daß das stolze Banner „Neueinführung“ über dem Abend weht. Auf der anderen Seite ist es aber auch ganz gut, daß sich die Jugkraft dieser handfesteren Operntheater selbst dann erweist, wenn sie auch nur flüchtig aufgeführt und zurückgelassen werden können. Mit großen Applausen der Regie ist noch längst nicht alles getan; zu Werken dieser Art gehören zunächst und zuoberst Stimmen.

Damit konnte die gekürzte Aufführung nun wirklich paradiere. Unsere neue Santuzza heißt Gertrud Binder, eine gel. Mascano hat es trefflich verstanden, diese Gestalt immer mehr in den Vordergrund zu rücken; er tut das zunächst nicht im Dialog, sondern durch das immer härtere Unterstreichen von Santuzzas Einzelstimme in dem Largo maestoso des Chors. Und in diesem grandiosen Duktus wuchs der Gesang der Primadonna zu eindrucksvoller Größe empor; die Rolle war wirklich geboren. Wenn dann ihr mimische Leben auch nicht ganz dem dramatischen Impuls entsprach, den wir von früher her an dieser Partie gewohnt sind, so zeigte sich doch in der Romane und im Duett die bewundernde Macht dieses Gesanges von ihrer besten Seite. Es ist also auch möglich, eine Santuzza nur mit den Mitteln der Stimme zu geben.

Für den Turriddo Sabidias Valdas war es nicht leicht, sich dagegen zu halten. Immer wieder muß man die himmlischen Qualitäten dieses Sängers betonen, der ein echter Tenor ist. Nur sollte sich ein Kapellmeister seiner intensiver annehmen, ihm zeigen, daß man auch in deutscher Sprache singen kann, und zwar gerade dann besonders schön, wenn man eine so offensbare Stimmgebung besitzt, wie sie in diesem Fall vorhanden ist. Das zeigte die zunehmende Festigkeit des Tons und die wachsende Beherrschung der Gesangsweise, die den Weg dieses gekürzten Turriddo kennzeichnete bis zu der ergreifend dargestellten Schlussszene.

Der Mio ist eine der härtesten Leistungen Valding, deren Größe man erst würdigt, wenn man sieht, wie diese, von dem deutschen Uebersetzer des Werks besonders schlecht bedachte Partie in weniger wichtiger Darstellung unter den Tisch fallen kann. Die Rolle von Trude Weber besitzt wenigstens stimm-

liches Format, während die Mutter Lucia in Johanna Blatter eine noch etwas zu unerfahrene Vertreterin ihrer wichtigen Aufgabe gefunden hat.

Am Puls hand und arbeitete Werner Göhling, ohne Frage ein Musiker mit echtem Impuls. Seine Leidenschaft kann Dreiviertel ihrer Intensität entbehren, und er selbst würde erwidern, wenn das Orchester seinen taktierenden Stützgeraden entsprechend loslegen würde. Doch dazu braucht dieser begabte Dirigent die nötige Gelegenheit, sich am Puls auszuwirken, weshalb wir seinen gekürzten Erfolg lebhaft begrüßen. Er hat ihn zunächst dem Orchester zu verdanken, das im Klang nur so schwelgte und das Intermezzo sinfonico zu einer Bravoleistung steigerte. (Des letzten gründlichen Einstudierens des Werks, Werner von Bülow, wollen wir dabei nicht vergessen.) Zum andern hatte der Chor in Göhling seinen Chef vor sich am Puls, was seine Ausdruckskraft wesentlich zu steigern halfen. Alles in allem eine erfreuliche, erfolgreiche Aufführung.

Die folgende des „Bajazzo“ fand ihr in nichts nach. Adolf Voelgens heißt der neue Canio, den der geschickte Künstler ganz schlicht, ganz menschlich gibt. Der Monolog hatte tief ergreifende Momente, und auch die gefangene Fährung der Rolle, die von der Darstellung ausgedrückt (nicht umgekehrt) vermittelte härteste Eindrücke. Die geeignete Variation zu diesem ganz im menschlichen Erregenden zentrierten Bajazzo ist Gulla Heinen. Ihre Redda besitzt die bewundernde Lebhaftigkeit des Gesangs, die das Schwärmerische dieser Frau glauben macht; viele Vertreterinnen der Rolle übersehen diese, aus ihrem Einzelgesang klar hervorgehende Seite des Charakters und machen Canios Weib nur zur Kofeien. Das ist sie bestimmt nicht allein, und wer die Sprache der Musik versteht, wird diese Partie so anlegen wie es hier geschah. Christian Sönke verhalf dem Schöngeist aus ihrer heimlichen Partnerin zu bester Wirkung.

Den Tonio sang Sidney de Fries hier zum ersten Male. Im Prolog hatte er einen besonders anerkannten Erfolg; hier konnte diese schöne Stimme in der Kantilene mächtig ausstrahlen, der man für die Darstellungsart selbst die Deutlichkeit des Vortrags wünscht. Arthur Heyer sang sein Darstellendes sehr hübsch.

Gustav Mantebe als musikalische Leitung war auf dem besten Wege zur Präzision, die in dieser ganz anders als „Cavalleria“ gearteten Musik Reoncaballos oft feinsten Kammerhall erfordert. Die Ehre waren auf gefangener Höhe. Nur sollten die Einzelnen nicht vergessen, daß sie Menschen darzustellen haben; Menschen stehen jedoch nicht in Gruppen, nie isoliert. Im übrigen hatte die Spielleitung

Berufsfundliche Vorträge für Entlassschüler

Der am Besuche 2. Abend war, wie die Anwesenheit zahlreicher Schüler der hiesigen höheren Lehranstalten bewies, mehr für diese bestimmt. Aber auch die Berufsaussichten der Volksschüler wurden von den gewandten Rednern, die für die Darstellung der Bauberufe in weitestem Sinne genommen worden waren, ausführlich dargestellt. Direktor Raken, der Leiter des hiesigen Arbeitsamtes, betonte deshalb einleitend mit Recht, daß sich niemand vornehmen solle, nur einen Vortrag des Abends zu hören. Man solle gerade bei der Berufswahl alles prüfen und das für seine eigenen beruflichen Voraussetzungen taugliche suchen. Diese beruflichen Voraussetzungen hätten vor allem den Zweck, eine persönliche Eignung zwischen den Entlassschülern und deren Eltern einerseits und den Vertretern der einzelnen Berufe und beruflich der öffentlichen Berufsberatungskörpers andererseits herbeizuführen. Abschließend alle Redner anzusprechen, auch eine kleine Dankespflicht gegenüber den Rednern dieser Abende, die sie alle in unermüdlicher Weise für diese wichtige Kulturarbeit zur Verfügung gestellt haben.

Zunächst gab Stadtbauinspektor Plas ein treffliches Überblick über

Architekten.

Er stieg von einem Jugenderlebnis aus, wie im ihm als 12jähriger Genosse in Wien bei der Bewunderung der dortigen Meisterwerke der Kunst aufwachte. Architektur zu werden. Die Vielseitigkeit dieses Berufes bringt eine große Verantwortlichkeit der Anforderungen wie der Ausbildungsvoraussetzungen in Schule und Praxis mit sich. Seiten wird er hochbegabte Künstler, Schöpfer eines Eigenen, denen im weitesten Gebiet des Bauwesens sind, denen ein tiefes Verständnis der menschlichen und technischen Zusammenhänge nicht fehlen dürfen. Der Architekt muß heute eine besondere soziale Aufgabe: die beste Lösung der Wohnungsfrage wird von ihm erwartet. Gerade, was das Bauen zur Kunst erhebt, ist nicht erlernbar, weil die geistige Erfindung vorwiegend ist als die bloße Nachahmung. Nichts ist nützlicher als ein Winterarchitekt, der typischen Neubauten, nachträglichen Baugenehmigungen und so fort nachgehen muß, um leben zu können. Der Architekt muß Führer, Kulturträger, Organisator sein, wenn er seinen Beruf ganz ausüben will! Er muß es verstehen, die Dinge zum Reben zu bringen. Diese Lebensarbeit erfordert zunächst vor allem gesunde Augen und Schwindelfreiheit, weil das Bestehen hoher Bauwerke u. dergl. erforderlich ist. Wichtig ist in erster Linie eine reiche Phantasie, eine originelle schöpferische Vorstellungskraft, die bis ins kleinste Detail geht, erforderlich, eine Freude an der Gestaltung des Raumes, die auch bei schlechten Verhältnissen im letzten Plan steht. Das ist der Mensch, die sich zu einer Harmonie vereinigen, muß vor seinem inneren Auge stehen. Die Veranlagung zu diesem Beruf setzt sich schon im Spiel, in der Freude an schönen Bauten u. dergl. feststellen kann die gerade hier nicht zu leicht feststellbare Begabung durch Anfertigung von einfachen Entwürfen bei einem Privatarchitekten in den Freiheiten erkannt werden. Dabei ist die architektonische Begabung durchaus nicht ausschlaggebend. Es gibt ganz hervorragende Architekten, die solche Begabung nicht besitzen, sondern in der äußeren Gestaltung, die Proportionen, Proportionen richtig abzuwägen.

Reben dieser künstlerischen besitzt dieser Beruf eine ebenso bedeutungsvolle praktische Seite. Da gilt es, Kritik zu gewinnen, was u. a. diplomatische Begabung, Geduld, die Fähigkeit, die Unmen des Bauwesens und noch mehr der Bauherrn zu ertragen, nötig sind. Die Verhandlungen mit den Bauherren beanspruchen sehr viel Zeit. Weil nun die Verhandlungen und Tätigkeiten selten nach diesen beiden Seiten gleichmäßig sind, schließen sich oft mehrere Architekten zusammen; der eine übernimmt die künstlerischen, der andere die geschäftlichen Arbeiten mit der Bauausführung. Jedoch selten vertreten sich beide so gut, daß diese Geschäftsidee von langer Dauer ist. Bei der ersten zehnerischen Arbeit, dem Entwurf u. dergl., unterzeichnet man den Entwurf, der meist im Maßstab 1:200 ausgeführt wird und der mit dem Bauherrn zu vergleichen ist. Nach dessen Genehmigung entwirft der eigentliche Entwurf im Maßstab 1:100, der der Baupolizei eingereicht wird. Daran sind die Einzelheiten, bisweilen fast in natürlicher Größe, aufzuzeichnen. Statische Berechnungen geben den Plan die nötigen Sicherungen vor unangenehmen Folgen in der Bauausführung. Eine recht verantwortungsvolle Arbeit ist die Bauleitung. Hier verhilft ein Helfer oft Tausende; eine Unachtsamkeit kann den Einfluß

eines Baues mit Verlusten an Menschenleben mit sich bringen. Man sagt deshalb nicht mit Unrecht, daß der Bauleiter mit einem Stein im Grab, mit dem andern im Gefängnis steht. Ein tödlicher Unfall eines Bauarbeiters, der dem Bauleiter zur Last fällt, kann diesen zu Entschädigungen an die Hinterbliebenen zwingen, an denen er sein ganzes Leben zu bezahlen hat. Der Beruf des Architekten erfordert große Gewandtheit im Verkehr; er muß ebenso gewandt mit dem Arbeiter wie mit dem Oberbürgermeister verhandeln können. Endlich folgt noch die Kontrolle der Bauausführung, wobei die Angemessenheit der Bauweise, die Abrechnung mit Arbeitern und Handwerkern u. dergl. zu prüfen ist.

Die Arbeitsteilung ist in diesem Beruf sehr groß. Eine Spezialisierung sollte erst nach Abschluß des Studiums vorgenommen werden. Als Sonderarbeiten seien hier genannt: der Kirchen- und Schulbau, der Industrie- und Hausbau, der Theater- und Kinobau; dann die Tätigkeiten der Grundstücksaufstellung und -verwertung, der Baupolizei, der Bauplanung, der Bauwissenschaft, der Baugeschichte. Je nach der Ausbildung kann die untere, mittlere oder akademische Laufbahn eingeschlagen werden. Die Praxis beim Architekten ist wertvoll; neben ihr muß aber die Schulausbildung als wichtige Ergänzung hergehen. Die Weiterbildung erfolgt besonders durch Reisen, dieser wertvollsten Art der Selbstbildung. Diese ermöglichen jenen Aufsehern von Eindrücken, aus denen dann später nach Belieben geschöpft werden kann. Dadurch soll keineswegs eine Stillstandnahme entstehen. Unsere Zeit muß ihren (sich) sehr auch langsam entwickelnden eigenen Stil besitzen. Heute muß die Form als einfachste Lösung aus dem besonderen Zweck herauswachsen. Tradition spielt unter der Oberfläche. Der akademisch gebildete Architekt besucht die Technische Hochschule (für Baden in Karlsruhe) 8 Semester lang und erhält nach bestandener Staatsprüfung den Titel: Regierungsbaumeister. Die praktische Vorbildung erlangt der Student durch einjährige Tätigkeit bei einem Privatarchitekten (nach dem Kotier), die durch Reisen unterbrochen wird. Bei der Ausstellung eines Studienplanes soll der Rat eines älteren Hochmannes eingeholt werden. Es muß eine strenge Auswahl des Studienstoffes getroffen werden. Das Augenmerk ist hierbei stets auf die Praxis zu richten. Abschließend war mit der Redner vor dem Erscheinen dieses Berufes, er ist hart überfällig; es sind manchmal soviel Architekten vorhanden, wie wir brauchen. Hier heißt es mehr noch als bei anderen Gruppen: „Viele sind berufen; aber wenige sind ausgewählt.“

Anschließend sprach Stadtbauamtmann Bed über den Beruf des

Hochbauingenieurs.

Nach kurzem geschichtlichen Rückblick hob er die Wichtigkeit dieses Berufes hervor. Er verlangt eine gute Gesundheit; bei jeder Billigung, bei Hitze und Regen muß der Hochbauingenieur oder Baumeister im Freien sein. Ein normaler Körperbau ist unbedingt nötig. Kurzschichtigkeit und Schwerhörigkeit schließen aus, ebenso Neigung zu Schwindelanfällen, weil oft Türme oder hohe Dächer zu besetzen sind. Zeitliche Beschäftigung und rasche Auffassungsgabe werden hier verlangt. Der Berufsanwärter muß Freude an der Arbeit an dem Bauplatz haben. Der Hochbauingenieur ist Angehöriger eines Architekten oder eines Baugeschäftes. Seine Tätigkeit besteht im Ausarbeiten und Aufstellen von Baugenehmigungen, in der Aufstellung von Kostenvoranschlägen, im Ausarbeiten von Lieferungsbedingungen, im Entwerfen von Bauverträgen, in Plänen und einfachen statischen Berechnungen, besonders von Eisenbetonkonstruktionen, sowie im Überwachen der sachgemäßen Bauausführung, die Sorge für einen geregelten Fortschritt der Bauarbeiten. Hierzu ist die Kenntnis der baupolizeilichen und Bauarbeitergesetzvorschriften unbedingt Voraussetzung. Schon diese kurze Aufzählung zeigt, wie hart besonders in letzter Zeit die Anforderungen in diesem Beruf zu liegen sind. Die Ausbildung verlangt die Erlernung eines oder mehrerer Bauberufe, wobei am besten der Maurerberuf erworben wird; daneben stehen als gleichwertig die Berufe eines Zimmermanns, eines Bauschreiners, eines Steinmetzen. Gleichzeitig ist die Gewerkschule zu besuchen. Von einer gründlichen praktischen Vorkurs hängt alles ab. Die Vorkurs soll die praktische Tätigkeit im Baugewerbe mit der Zeit im Büro verbinden, was leicht geschehen kann, weil es sich hier ja um Saisonarbeit handelt, die im Winter ruht. Daran schließt sich das Studium auf einer technischen Mittelschule, nämlich einem Staatsinstitut oder einer Baugewerkschule. Dazu wird der erfolgreiche Besuch einer sechsmonatigen Mittelschule, also die Obersekundareife (das frühere Einjährigzweijährige) verlangt. Für solche, die diese Kenntnisse nicht besitzen, ist ein 30 Semester eingerichtet. Die praktische Vorkurs soll 3 bis 4 Jahre dauern. In eine der genannten technischen Mittelschulen werden nur solche aufgenommen, die eine praktische Beschäftigung auf einer Baustelle von 24 Monaten nachweisen können. Die höhere Bauschule

Süddeutscher Rundfunk

Stuttgart: Welle 379,7 — Freiburg: Welle 577

Dienstag, 7. November.

- 18.00 Uhr: Stuttgart sendet: Wetterbericht, anschließend: Schallplattenkonzert.
- 18.20 Uhr: Nachrichtenfunk, Freiburg i. Br. sendet: Schallplattenkonzert.
- 19.15 Uhr: Nachmittagskonzert.
- 19.30 Uhr: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsberichte.
- 19.45 Uhr: Vortrag von Dr. Ernst Müller: Die Schule der Welt.
- 20.15 Uhr: Vortrag von Dr. Reinhold Weidmann: Ethen und Selen in geistlichem Gewande.
- 20.45 Uhr: Vortrag des Deutschen Ausland-Instituts Stuttgart: Redner: Dr. A. Schöffel: Die deutsche Literatur in Japan.
- 21.00 Uhr: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten (abends) der Rundfunk.
- 21.15 Uhr: 20. Aufführung der Kammeroper des Süddeutschen Rundfunks „Die Wälder der Fänge“, Komische Oper in einem Akt von Kralove Adam.
- 21.30 Uhr: Wunschgeseh, anschließend: Nachrichtenfunk.

sollte erst nach Ablegung der Abgangsprüfung verlassen werden; denn deren Befehlen ist unerlässliche Voraussetzung für den Eintritt in den mittleren Staats- oder Gemeindedienst, sowie für eine erfolgreiche Bewerbung für Stellen in Privatbetrieben.

Das Schulgeld für den Besuch der Gewerkschule (12 RM.) trägt der Lehrling; das Semestergeld für die höhere Bauschule beträgt 70 RM. Als Vergütung erhält der Lehrling für Büroarbeit 20 bis 40 RM. monatlich, für Arbeiten auf der Baustelle 24 Pfg. bis 70 Pfg. die Stunde. Recht empfindenswert ist es, zwischen die 5 Semester Staatsinstitut in Karlsruhe die praktische Vorkurszeit einzuschalten, wofür mehrere Gründe sprechen. U. a. verdienen sich dadurch die Kosten, weil dazwischen wieder etwas verdient wird, und der Schüler wird reifer. Die Vorkurszeit ist im Büro die gleiche wie bei kaufmännischen Angestellten; auf der Baustelle ist die ungeteilte Arbeitszeit eingeführt. Nacharbeit ist selten. Das Monatsverdienst bewegt sich zwischen 120 RM. und 200 RM. Die Ausblicke sind nicht schlecht, was das Besondere in hiesiger Baugewerkschule betrifft. Falls Geldmittel vorhanden sind, kann auch der Beruf eines Bauunternehmers ergriffen werden. Hierfür ist freilich nicht jeder geeignet. Aussehen auf gute Fortkommen bietet sich nur dem wirklich Begabten. Er kann auch ohne Kultur zum Studium auf der technischen Hochschule zugelassen werden.

Diese beiden ersten Vorträge halten zusammen eine Stunde gedauert. Der nächste Vortrag einer Anzahl Ulliger Redner danach eine kurze Pause eintrifft. Anschließend ließ sich bei rechtzeitigem Beginn ein Audieren bis zum Schluss erziehen. Auch sollte der Einzelvortrag nicht länger als eine halbe Stunde dauern; dann könnten auch 3 Vorträge, deren aufmerksames Anhören die anwesende Jugend freilich etwas hart beansprucht, bis 11 Uhr beendet sein. Die entfernteren wohnenden Schüler (man denke an die Borzelle) würden in diesem Falle nicht allzu spät nach Hause kommen. Aufsicht behandelte Diplomingenieur Engelmann in einständigen Ausführungen den

Baugenieuer- und Tiefbauingenieurberuf.

Er gab zunächst einen ausführlichen Überblick über die geschichtliche Entwicklung des Ingenieur-Bauwesens, das ursprünglich mit der Architektur vereinigt war. Das Mittelalter brachte hier einen ziemlich Rückschritt gegenüber dem Altertum. So hatten, was weniger bekannt ist, die alten Juden ein Kanalisationswesen mit Kesselfeldern, wie wir es bei keinem alten Volke und auch in dieser Beziehung ziemlich rückständigen Mittelalter nicht finden. Bei Mittelstand man einen Abort mit Wasserfüllung, der von den Gelehrten einer Zeit, in der man diese Einrichtung noch nicht kannte, als ein Klär für einen Gott bezeichnet wurde. Den Aufschwung im Ingenieurbau brachte die Entwicklung der Dampfmaschine Ende des 18. Jahrhunderts. Als Baustoff benutzte man anfangs Ziegelstein (s. B. für die älteste Brücke in England), dann Schmelzeisen. Heute verwendet man Flußstein, seit 1890 Beton und Eisenbeton. Beim Ingenieurbau unterscheidet man heute den Wasserbau, der den landwirtschaftlichen Wasserbau, also die Bewässerungen, den Flußbau (etwa mit der Talferre), den Kanalbau (mit Schleuse und Kraftwerk), den See- mit dem Hafenbau umfaßt. Der Eisenbahnbau bringt den Damm- und Gleisbau, den Bau von Bahnhöfen, Anlagen, Sicherungen (Stellwerk, Bahnkranten) und die Herstellung von Sonderbahnen (Güterbahnen und dergl.) mit sich. Der Städte- Tiefbau beschäftigt sich mit der Entwässerung großer Orte, also der Kanalisation, der Bewässerung (Wasserleitung), dem Straßen- und Straßenbahnbau, wozu heute noch die Schnellbahnen hinzukommen. Sehr viel seitlich ist der konstruktive Ingenieurbau, der bei der Errichtung von Brücken, Hochbauten, Fabriken, Flugplätzen in Holz, Eisen, Stein oder Beton in Frage kommt. Eine Hilfswissenschaft bildet das Vermessungswesen, die Geodäsie.

Volkstheater Ludwigshafen

Judas Maccabäus

Ein Dramaturg in drei Akten. Nicht in drei Akten! Das Dramaturg von G. F. Händel ist nämlich nicht als Musikdrama zu betrachten. Das ist in erster Linie dramatische Komposition, die zweite, ist ein Drama von Hermann Reichmann. Die Händel'sche Komposition ist aber als Antike einer Händel'schen Komposition, die zur Vereinerung geführt hat, der Reichmann damals heute ansetzt. Mit Recht, denn der Grundirrtum war: man nahm Händel'sche Dramen, ausgehend von seinem „Messias“ als *musica sacra*. Dies war sie nicht; sie war geistlich als Aufführungen in der Pastoralzeit, im Voerkaufe von London. Diese Dramen waren für ein Weltstadt-Publikum geschrieben, für die Londoner Aristokratie. Beweis? Die Partitur enthält eine Guinee (= 21 Sch.). Damit ist gemeint, daß Händel dem Solosänger allerlei Juwelenstücke gemacht hat. Auch die Dauer solcher Dramen (3-4 Stunden) war gewiß nur einem englischen Reigen zuträglich. Endlich: wir haben hier keine Händel-Tradition, wie sie früher und lange Zeit hindurch in England bestanden hat. Wir werden auch keine Partituren nicht als „unverfälschte Quellen“ hinweisen, wie uns Bernoulli zu verstehen gibt.

Wir verstehen solche Stichworte nur allzu gut, denken aber nicht daran, mit solchen Vorurteilen zu streiten. Anders liegt es aber mit dem um Händel'schen Aufführungen in Mainz, um die ersten Mainzer Händel'schen (1800-1805) hochverdienten Fritz Wolfbach. Wenn er damals niederkam, daß wir Händel in einer Form aufführen wollten, die „unserer Zeit“ entspräche, so mußte er eine Meinung Friedrich Schönders vertreten. Aber weder Wolfbach noch Schönders haben gemeint, Händel in der Weise u. a. arbeiten zu dürfen, wie sie und anderen geboten worden!!!

Hermann Stephan hat die Idee „des Volksdramas“ in eine Form gebracht — man mag sie in dem neuen Lexikon nachlesen und mit dem Urteil vergleichen, um den Katzeband zu kennen, namentlich wegen der „Umgruppierung“. Und die „innere Entwicklung“. Sie wird unwahr; denn bei Wolff'schen Händel wechselt das Bild des Krieges; der Händel'sche zweite Teil ist lebenswahr und musikalisch. Hermann Stephan'sches Bild ist hingegen ist auch musikalisch nicht musikalisch, denn der kurze Chor, von Händel nur als „von der Arie „Alas die Trompete“ gemeint, hat nicht einmal den vollkommenen Schluss (die „cadence parfaite“) seiner Zeilen. Doch genau hiervon, denn die Wirkung war gleich Null. Es war eben kein Klischee!

Wir werden uns dahin einigen können: wenn wir den wahren Händel nicht haben, so haben wir auch von dem falschen Händel keinen Nutzen. Wir wollen dann lieber gar keinen Händel hören. Chinesin ist Judas Maccabäus“ in Mainz im Juli 1927 nicht gehört worden, dem geringen Publikum des benachbarten Händel'schen Festspielhauses war das Oratorium also fremde Kunst...

Wir wollen die Verdienste des Ludwigshafener Volkschores in keiner Weise schmälern, freuen uns vielmehr über die gefangene Durcharbeitung dieses Chores, den wir Fritz Schmitt als bewährtem Führer in ehrenvoller Erwähnung aufzeichnen. Bedenken wir andererseits, daß er zum ersten Male vor sich einer ähnlichen Aufgabe stand, daß er seinen Händel nicht noch sucht, daß ihm die Tradition fehlt (die so mandem Minderbegabten weiterhin), daß er nur selbst mit dem ganzen „Apparat“ die feiner Fühlung hat, so müssen wir ihm wünschen, daß er aus den geringen Erfahrungen neue Anregungen gewinnt. Und zwar zur baldigen Wiederholung des ganzen Oratoriums!

Zunächst die rechte konzertmäßige Auffassung erhalten, insbesonderen wird sich ergeben, daß Sängern wie Lotte Wäber-Wohlgemut (Veit) und unsere Paula Lindberg (Berlin), und Oratorienführer wie Fritz Schmitt auch ohne Tradition das Rechte treffen, wenn man sie gewöhnlich läßt. Es waren würdige Aufführungen. Und freilich der junge Tenor Hermann Lehmer noch nicht adäquat sein konnte. Auch hier wird die Wiederholung nützen, denn wir alle wissen, mit selbst die schönsten Tenormittel unter dem Eindruck der schwierigen Judas-Partie an gleichmäßiger Ton- und Atemführung Einbußen erleiden...

Die unbedenklichen Partien (Orgel und Klavier) führte Arno Landmann mit bewährter Sicherheit, Brung Kul an einem der Bewährungsproben bedürftigen Flügel aus. Man möchte die Vorlagen kennen, um ein begründetes Urteil zu geben, inwiefern der Bearbeiter auch hier eingegriffen hat... Vergessen wir nicht, daß das Zusammenwirken von Chor und Orchester in wenigen Proben, oft unter allerlei Hemmungen zustande kommen muß, wofür wir dann auch die Verdienste der Wäber des Volkschores und die Sicherheit des Volkschores nach Gebühr...

Es ist ein letztes Bild, in jungen Jahren den Geist Händel's sich selbst und anderen zwar unmittelbaren Verständlich bringen zu dürfen. Die Gefahr vor Händel hat meine Feder geführt; mögen Händel'sche Oratorien — die feiner „Umgruppierung“ bedürftig — dem Leben vieler Musikfreunde eine höhere Weisheit geben!

Kunst und Wissenschaft

Wissenschaftliche Funde in Äth. Am Rindfleischplatz in Athen wurden durch Zufall Abstraktionen äthiopischer Topfereien freigelegt die Trümmer von Oelen und sog. Gefäßbränden enthalten, d. h. im Feuer verbrannten und unbrauchbar gewordenen Stücken. Bei weiterem Nachgraben fand man dann auch Reste von Fundamenten sowie meterhohe Schicht in den Scherben, die zweifellos aus Topfereien kommen; darunter besonders wertvolle Denksteine sowie gold und orange gefärbte Becher und Urnen und solche mit Aufhängen in Ton schlamme mit Schuppen und Schmelzungen. Dieses Material reicht, wie Dr. Bremerdors in „Vorlesungen und Fortschritt“ feststellt, bis in die Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr. zurück. Es fanden sich aber auch große rötlichbraun gefärbte Keller und Becher aus späterer Zeit mit Kerbenzonen und Schlammanlagen in Gestalt von Tiergeßen, ferner Vasen verschiedener Art, zum Teil sogar mit Fabrikantenstempeln, Abstrakte mit grüner Glasur u. a., fast alles in weißer Pfeifenart gefertigt und zwar an der Fundstelle selbst, wie eine dazwischen erhaltene Schlammanlage beweist, von wo aus sie hunderte von Kilometern weit exportiert wurden.

Burde Valentino vergiftet?

Der Geist des toten Valentino will nicht zur Ruhe kommen; noch immer beschäftigt man sich mit diesem Aktor, der so ständige Berechtigung gefunden. Man grübelt Weltanschauungen zu seinem Gedächtnis, legt ihm Denkmäler und stellt ihn in Wachs aus. Jetzt ist gar eine bessere Geschichte über seinen Tod aufgetaucht. Die italienische Zeitung „Secolo“ will erfahren haben, daß er nicht auf natürliche Weise aus dem Leben geschieden ist. Eine Dame von Welt, die der schönste Willkür nicht erbeut hat, beschloß, sich an ihm zu rächen; sie schickte ihm die Dienste zweier geübter Giftmischer, die bei ihren Opfern die indische Methode anwenden, durch die auch der stärkste Mann langsam dahinstreckt, ohne daß es dem gewiegtesten Arzte möglich wäre, irgend welche Spuren festzustellen. Eine andere Person dieser Geschichte besagt, daß diese dämonische abgewiesene Dame feingehobene Diamantensplitter in das Essen Valentinos gemischt und dadurch seinen Tod bewirkt habe. In Amerika, wo man sich mit der Geschichte natürlich eingehend beschäftigt, hält man sie für eine europäische Erfindung und erwartet nähere Beweise für diese sensationelle Mitteilung.

Veranstaltungen

Jubiläumskonzert des Gesangsvereins „Großhau“

Am Ende seines 25jährigen Bestehens veranstaltete der Gesangsverein „Großhau“...

Der sehr gute Material verfügende und von H. Sattler trefflich geleitete Chor brachte das „Achtelied“ von H. Wagner zum wohlklingenden Vortrag...

W. Karger der Karlsruher Feuertochterkapelle. Im Rhythmus abfolgte gestern Abend Musikdirektor...

eine Meisterleistung. Eine Wiederholung blieb natürlich nicht aus. Das Potpourri „Wiener Spaziergänge“ brachte...

Kommunale Chronik

Liquidation der Vorderpfälzischen Autobusgesellschaft

Neustadt a. S., 6. Nov. Die Vorderpfälzische Autobusgesellschaft, die sogenannte Stimmelinie...

Baden-Baden, 6. Nov. Wie aus der letzten Stadtrats-Sitzung gemeldet wird, beabsichtigt der Stadtrat...

Neue Mitteilungen

Die Gemeinde Waldsee hat sich zur Aufnahme einer 50 000 Mark-Anleihe entschlossen. Das Darlehen ist bei einer Tilgungsspanne bis 1931 in Jahresraten von 2800 Mark...

Der Bezirksrat Bergsabriern hat die Erhebung einer Biersteuer beschlossen. Die Satzung tritt mit dem 1. Januar 1928 in Kraft.

Aus dem Lande

Schwellingen, 4. Nov. Auf der Landstraße zwischen Schwellingen und Rebnau wurden heute Nacht fünf große Schweine mitten auf den Fahrbaum gelegt.

Geldberg, 4. Nov. Der Geldberger Sängerverband wird am Sonntag, 20. Nov., einen Werktag veranstalten, dessen Zweck es ist, neue Säger und neue Freunde für das deutsche Lied zu werben.

Weinheim, 4. Nov. In der im Birkenauer Tal gelegenen Heilen- und Werkzeugfabrik Heiny u. Wirthorst ereignete sich ein schwerer Unfall dadurch, daß ein großer Schleifstein plötzlich im vollen Lauf zerplatzte.

Offenburg, 3. Nov. Das Hotel Adler (Post), das viele Jahrzehnte ein gut besuchter Gasthof war, aber vor einigen Jahren einging, soll wieder aufleben und zwar soll auf dem alten Plage ein imposanter Neubau entstehen.

Grenzach, 2. Nov. In einer altinegelesenen Grenzacher Familie beging vor einigen Tagen die Mutter ihren 80. Geburtstag. Um der Mutter eine Freude zu machen, lud der Sohn ihre sämtlichen noch lebenden Schulfreundinnen ein.

Aus der Pfalz

Großfeuer in Ranschbach bei Landau

Ranschbach b. Landau, 6. Nov. Im Anwesen von Jakob Leonhardt brach am Sonntag Abend kurz vor 7 Uhr ein Schadenfeuer aus, das sich bei starkem Westwind rasch auf die Anwesen von Franz Rauth und Daniel Ederthaler übertrug.

Das neue Garantie-System:

Ein Heilapparat wird Aerzten und Leidenden kostenfrei zur Probe gesandt!

Kathers Fortl Asthma fortl! Ich bin seit 10 Jahren an Asthma erkrankt...

Wiele tausend Anerkennungen! Ich bin seit 10 Jahren an Asthma erkrankt...

Ganz glänzende Erfolge! Ich bin seit 10 Jahren an Asthma erkrankt...

Einige weitere Entschieden aus Mannheim (Schwarz): Anton Hartmann, Mannheim - Sandhofen...

Wenigsten gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung und Atmungsbeschwerden...

Sehr hartes Bronchialasthma! Den mir unter No. 10. gesandten Karfort-Inhalator habe ich erhalten...

Lungenasthma! Der vor einigen Wochen von Ihnen bezogene Karfort-Inhalator hat in meiner Familie gute Dienste geleistet.

Einfach fabelhaft! Hausarzt! war entzückt! Ihr Inhalatorapparat ist einfach fabelhaft...

Haben Sie solche Beschwerden? Wer an einem der vorgenannten Leiden leidet, wer häufig geplagt wird...

5 Tage kostenfrei zur Probe! Ich miete niemandem zu, den Karfort-Inhalator mit dem Rebellsporn...

Neu! Modell 1927



Dieser Mann lebte heute noch wenn er besser auf seine Gesundheit geachtet und sich rechtzeitig seinem Haus- oder Kassenzarzt anvertraut hätte...

Samst dieser legendreichen Erklärung überzeugen oder ihn von Ihrem Krat begreifen lassen. Jeder, der den Apparat nur einmal benutzt hat...

Ein billiger Hausfreund! Der Apparat kostet 9.20 Mk. Nur ein Apparat ist für die ganze Familie erforderlich...

Ihnen dann noch eine flache Inhalationsfähigkeit, für viele Wochen ausreichend, sowie einen besonderen Anschlag für die Nase...

Auf Wunsch auch Ratenzahlung. Wenn der Betrag von 9.20 Mark mit einem Male zu hoch ist...

Die beiden Modelle! Vom Karfort-Inhalator mit dem Rebellsporn gibt es zwei Ausführungen:

Die Probefungung wird jedem Leidenden gemacht, der darum schreibt, ohne Unterschied der Person u. des Standes...

Die täglich eingehenden Anfragen von Privatpersonen wegen Uebernahme von Vertretungen oder Generalvertretungen...

Aerzten wird der Apparat selbstverständlich ebenfalls gern zur Ansicht und Probe überlassen...

Vorsicht! Nachahmungen des Karfort-Inhalator gibt es nicht. Jedoch wird versucht, andere Inhalationsapparate an seiner Stelle zu verkaufen...

wie Karfort-Inhalator oder Inhalator nach Karfort od. ähnlich angebotenen Apparate nicht mit meinem Karfort-Inhalator identisch sind...

Können Sie genau auf meine Firma und Wohnort: Carl August Tancre Naumburg (Saale) 615

damit Sie auch den echten Original-Karfort-Inhalator mit dem Rebellsporn bekommen. Am besten ist es, Sie schreiben gleich heute noch...

Wenn Sie zuerst für den Apparat keine Verwendung haben, haben Sie sich dieses Angebot gut auf, Sie können es vielleicht später einmal brauchen.

Probe-Bestellschein

Probefungen werden nicht gemacht, wenn Angabe von Stand oder Beruf fehlt. Zur Probe wird nur ein Apparat geschickt...

Die Firma Carl August Tancre Naumburg (Saale) 615

Geben Sie mir, wie in der „Neuen Mannheimer Zeitung“ angegeben, unverzüglich kostenfrei zur Probe:

a) den Inhalatorapparat (Modell 1927) (Nichtgemeinschaftlich zurückzugeben)

b) den Taschenapparat (Modell 1927) (Nichtgemeinschaftlich zurückzugeben)

Bitte Name, Stand (Beruf), genaue Adresse

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Beschäfts- u. Annahmestellen für Inserate und Bezug
Hauptgeschäftsstelle E 6, 2
Hauptnebenstelle R 1, 4/6
(Bassermannhaus)

Geschäftsnebenstellen

Niederstadt: Waldhofstr. 6
Schwetzingenstadt: Schwetzingenstr. 20
Lindenhof: Meerfeldstr. 11

Die Zustellung unseres Blattes an die Bezahler dieser Stadtteile erfolgt von den einzelnen Geschäftsnebenstellen aus.

Annahmestellen

Jungbusch:	Jungbuschstr. 35	Sandhofen:	Schönauerstr. 13
Parkring:	Parkring 1a	Seckenhelm:	Luisenstr. 1
Neckarau:	Friedrichstr. 4	Hockenheim:	Unt. Hauptstr. 11
Rheinauhafen:	Neuhofstr. 25	Ladenburg:	Marktplatz
Feudenheim:	Hauptstr. 25/26	Weinheim:	Hauptstr. 72
Käfertal:	beim Rathaus	Schwetzingen:	Mannheimerstr. 9
Waldhof:	Oppauerstr. 8	Lampertheim:	Kaiserstr. 19
Heidelberg:	Hauptstr. 67, 1	Viernheim:	Rathausstr. 16

Geschäftszeit:

Hauptgeschäftsstelle E 6, 2: Von vormittags 7¹/₂ Uhr durchgehend bis abends 6 Uhr.
Hauptnebenstelle R 1, 4/6 (Bassermannhaus): Von vormittags 8 bis 1¹/₂ Uhr, nachmittags 2 bis 6 Uhr.
Geschäftsneben- und Annahmestellen: Vormittags 8 bis 12 Uhr, nachmittags 2 bis 6 Uhr. Se 497

6.3.20 Weinhaus Keller Tel. 33996
Morgen Dienstag *5131
gef. Saumagen.

Tanz-Schule Heim sucht Damen D 6, 5

Reisen, Beamter, 36 Jahre, mit reichen Erfahrungen u. gutem Organisationsinstinkt, sucht mit einigen Wile tätige

Beteiligung

an gutem Verkauf- oder Produktionsgeschäft. Ausführl. Angebote unt. Y K 187 an die Geschäftsstelle bis. Bl. *6299

Verkäufe

Lebensmittel- Feinkost und Konserven-Detailgeschäft

In Heidelberg auf der Hauptstraße sofort zu verkaufen. Angebote unter Y B 179 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6240

Miet-Gesuche

2 Büro-Räume

mit Lager, evtl. mit Einfahrt, mögl. Stadtcentrum, per 1. 1. 38 gesucht. Angebote unter L K 88 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6264

Wir suchen für unseren Werkmeister 3 Zimmer-Wohnung gegen Dringlichkeitskarte, Kronoplast G. m. b. H. Mannheim, Fernsprecher 28517.

3-4 Zimmer-Wohnung

mit Bad u. el. Licht von ruh. Ham. (8 erm. Verkau.) per 1. 1. 38 gesucht. D-Rate verb. Coll. können 2 Zimmer u. Küche in Tausch geg. werd. Angebote erb. unter Y H 185 an die Geschäftsstelle. *6297

Nachmieter (Tanzmiete) sucht möbliertes Zimmer

in gut. Hause zum 1. Dez. Möbl. Tisch, Stuhl, Bett, K. u. m. Preis u. Y D 181 a. Gesch. 4755

Geb. Dame sucht gut od. teilw. möbl. Zimmer

a. d. Stadthof nach Rhein u. Rheinbrücke. Angeb. unt. K W 70 an die Geschäftsstelle. *6219

Ungeheures, separat. Parierzimmer u. Herrin ist gesucht. Preis Reduziert. Angeb. u. L Q 87 an die Geschäftsstelle. *6130

Ranmann sucht ein separates ZIMMER

in Zentrum der Stadt od. Bahnhofnähe. Angeb. unt. M A 4 an die Geschäftsstelle.

Vermietungen
Zwei schöne Büroräume
per 1. Dezember zu vermieten. J 7, 19.

Bestlagnahmefrei
6 Zimmer-Wohnung
in freier Lage, mit Aufzug, Zentralheizung, warm. Wasser und Bad sofort bezugsbar zu vermieten. Anfragen unter M E 8 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6184

Vermietungen
Garage
für Personenwagen, im Hofe J 7, 19 gelegen, per sofort zu vermieten.

2 Räume
für Lager od. Werkstatt u. 1 Raum für Büro, m. Treppenaufzug, sofort zu verm. *6130
Zu erfr. Pa. Nitterstraße 64, part.

4 Zimmer-Wohnung
Theater-Gegend, zu vermieten. Angebote unter L T 97 an die Geschäftsstelle. *6276

Große, sonnige 2 Zimmerwohnung
Niederstadt, möbl., an kinderloses Ehepaar zu vermieten. Dringlichkeits-Rate erforderlich. Angeb. u. K Z 78 an die Geschäftsstelle.

Schöne 2 Zimmer-Wohnung
m. Küche per 1. Dez. an ruhige Mieter zu vermieten. *6137
N 8, 1, II.

Gebäude, Möbelle Wohnung
s. St., möbl., 1 Zim. u. Küche, i. best. Lage d. Stadt an ruh. sol. Ehep. (Beamter) sofort zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle. *6208

Lindenhof 1 Zimmer u. Küche
zu vermieten. *6270
Knecht, u. L P 98 an die Geschäftsstelle.

1 leeres Zimmer
neu herger., sof. an 1 Pers. zu verm. bei G. Jakobstraße, Theatermeier-Nachstraße 10, 1. Trepp.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafstube
an berufstät. Herrn Dame od. Ehep. sof. zu verm. Tel. 28 682. Pfälzerstraße, 22. St.

2 schöne Soufferrain-Zimmer
für Büro geeignet, Licht, zu vermieten. Angeb. u. L V 89 an die Geschäftsstelle od. Blattes. *6182

1 sehr gut möblierte oder unmobilierte ZIMMER
in guter Lage, part., an sol. Herrn od. e. Ehep. mit ungr. Küche u. sof. od. 1. Dez. zu vermieten. Angeb. unt. K T 72 a. d. Geschäftsstelle. *6212

Auto-Pünktlich!

Seltene Gelegenheit

Aerzte! Kaufleute! Reisende!

Einmaliges Angebot auf neuwertige

Ford Personenwagen

Offener Viersitzer nur **Mk. 2 800.-**
2-fürige Limousine nur **Mk. 3 300.-**
4-fürige Limousine nur **Mk. 3 500.-**

Nur noch einige Wagen greifbar. / Zwischenverkauf vorbehalten.
Weitgehendste Zahlungs erleichterung.

Wolf & Diefenbach

Mannheim, N 7, 7 Fernruf 27432/33.

Vermietungen
4 Zimmer-Wohnung
bestlagnahmefrei, modern eingerichtet, Küche, Bad, in neuem Hause wohnungsbereit sofort abzugeben. M. 150.- Monatsmiete. Angebote unter L L 89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6203/08

Schön möbl. Zimmer
in gutem Hause sof. od. 1. 1. 38 zu verm. L. S. 8, 3 Tr. Untf. *6281

Rangge Mitterstr. 78
2. Hof rechts möbl. Balkonzimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. *6279

Telefonnummer
abzugeben. Angebote unter L Z 8 an die Geschäftsstelle. *6278

Frl. sucht Kunden
außer dem Hause in Kleider, Stiefel, und Glanzwäsche, Angebote unter L M Rr. 80 an die Geschäftsstelle. *6120

Vermischtes
Theaterplatz
1. Parkett abzugeben. *6290 Telefon 29018
PIANOS
neue und gebrauchte, günstig zu verkaufen. Klavierbauer, B 4, 14, *6106 an der Reutentstraße.

Geldverkehr
Darlehen
200 M. an a. Sicherh. u. d. Blinden zu leihen. Angeb. u. L A 79 an die Geschäftsstelle. *6245

Heirat
Selbständiger Kaufmann, 34 Jahre, blond, schlant, 1,72 Meter groß, engl. mit einigen tausend M Vermögen, wünscht mit nettem, gebildeten Fräulein bis zu 24 Jahren, das Interesse fürs Geschäft hat, zwecks HEIRAT bekannt zu werden, evtl. einzubringen. Dispositionen angefordert u. erbeten. Inq. unt. M C 8 an die Geschäftsstelle d. Bl. *6288

Unterricht
Laut-, Gitarre- und Mandoline-Unterricht
nach anerkanntem System
Methoden erlernt
G. Jundt, Mannheim
Qua. 17, 2. Stock
Haus-Verwaltung
Strauß, Prof. *6207

Klavierunterricht
Konferer, geb. Dame
nimmt u. einige Schüler
für nachmitt. an.
Kronst. 8 A. Unt. u.
C X 1 an die Geschäftsstelle.
*6107

Verloren
Fräulein od. Herr
Haber Gelegenheit
Klavierüb. Angebote unter L D Rr. 82 an die Geschäftsstelle. *6202

Verloren
Verlorenes mit
Schwarzes verziertes
Abzeichen an. Angef.
Lohnung H 7, 16, 2. St. *6288

Heute

eröffnen wir in der I. Etage unsere große sehenswerte

Spielwaren-Ausstellung

Mannheim im Zeichen des Verkehrs

Groß und Klein sind zur Besichtigung freundlichst eingeladen und bitten wir des großen Andranges wegen auch die Vormittagsstunden zu benutzen

In der III. Etage hat unsere große

Spielwaren-Abteilung

Ihre Riesenauswahl in Spielsachen zur Schau gestellt und bitten wir auch hier eine Besichtigung vorzunehmen

Warenhaus
Wronker
Mannheim

Kinder haben nur in Begleitung ihrer Eltern zur Ausstellung Zutritt

Unsere Ausstellung wurde in eigenen Werkstätten entworfen und ausgeführt